

## Vorlage-Nr. 14/745

öffentlich

**Datum:** 15.10.2015  
**Dienststelle:** Fachbereich 91  
**Bearbeitung:** Herr Dr. Kühn / Frau Türnich

**Kulturausschuss 18.11.2015 Beschluss**

### Tagesordnungspunkt:

**LVR-Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung  
hier: GFG-Mitteln**

### Beschlussvorschlag:

Den von der Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/745 vorgeschlagenen Beihilfen für Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich Museumsförderung wird zugestimmt.

### Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	025		
Erträge:		Aufwendungen:	45.400,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	ja
Einzahlungen:		Auszahlungen:	45.400,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

## **Zusammenfassung:**

Die Verwaltung schlägt eine finanzielle Förderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: GFG-Mittel, von insgesamt drei Museen / musealen Einrichtungen (siehe Anlage der Vorlage Nr. 14/745) vor.

Aus Mitteln der Sozial- und Kulturstiftung des LVR 2015 konnten aufgrund zurückgehender Stiftungserträge keine ausreichenden Mittel für die Förderung von Museen zur Verfügung gestellt werden. Daher wurden bereits im Rahmen der Regionalen Kulturförderung, hier: aus GFG-Mitteln, Gelder in Höhe von 250.000,00 € zur Verfügung (Vorlage 14/244, GFG-Projekt 114/15) gestellt.

## **Begründung der Vorlage Nr. 14/745:**

**LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege / LVR-Fachbereich  
Regionale Kulturarbeit, LVR-Museumsberatung**

### **LVR-Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: GFG-Mitteln**

#### I. Ausgangssituation

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Beihilfen für Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege ab einer Zuwendungshöhe von 2.500 €. Im Rahmen der Museumsförderung werden Projekte rheinischer kommunaler und nicht-kommunaler Museen und musealer Einrichtungen gefördert. Seitens der LVR-Museumsberatung findet im Vorfeld einer Antragsstellung eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

#### II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Die im Rahmen der LVR-Museumsförderung beratenen und geförderten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zu Erschließung, Erhalt, Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den in Anlagen 1 und 2 vorgeschlagenen Förderungen werden Museen und museale Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen, z.B. der Substanzerhaltung, oder aber innovative Projekte umzusetzen. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung ohne die Förderung seitens des LVR oft nicht in der Lage, diese Projekte durchzuführen.

In den vergangenen Jahren wurden die hierfür bereit gestellten Gelder durch Stiftungserträge der Sozial- und Kulturstiftung des LVR finanziert. Aufgrund der zurückgehenden Stiftungserträge der Sozial- und Kulturstiftung des LVR stehen im Haushaltsjahr 2015 (wie auch schon 2014) keine Mittel zur Verfügung.

Um die kontinuierliche Förderarbeit der LVR-Museumsberatung nicht zu unterbrechen sowie derzeit laufende Beratungen und Förderfälle weiterführen zu können, ist die Bereitstellung alternativer/komplementärer Mittel zu den bisher aus den Erträgen der Sozial- und Kulturstiftung des LVR generierten Finanzierungsbeiträgen notwendig. Das Beratungs- und Fördergeschäft soll – ohne Einschränkung für die Museen - fortgesetzt werden.

Zur Kompensation wurden mit Beschluss des Landschaftsausschusses vom 22.01.2015 (Vorlage Nr. 14/244, GFG-Projekt 114/15) 250.000,00 € aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung 2015 zur Verfügung gestellt.

Die Projekte werden demnach aus GFG-Mitteln finanziert.

### III. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss stimmt der Förderung der mit Anlage zur Vorlage Nr. 14/745 dargestellten Museumsprojekte zu.

In Vertretung

K a r a b a i c

**Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: GFG-Mittel (MF GFG)**

Haushaltsansatz 2015:	250.000,00 €
Beschluss gemäß Vorlage 14/324, KU März	114.200,00 €
Beschluss gemäß Vorlage 14/404, KU Mai	90.400,00 €
Beschlussvorschlag gemäß Vorlage	45.400,00 €
<b>Rest</b>	<b>0,00 €</b>

<b>Anträge</b>						
<b>lfd. Nr.</b>	<b>Projekt</b>	<b>Antragssteller/ Museum</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Beantragte Fördersumme</b>	<b>Vorgeschlagene Förderung in 2015</b>	<b>Anmerkung</b>
1	Sonderausstellung "work & woman"	<b>Stadt Bonn</b> Frauenmuseum Bonn <b>MF GFG 122015</b>	77.000,00 €	60.000,00 €	31.300,00 €	Vorratsbeschluss, weitere 28.700,00 € 2016
2	Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	<b>Kreis Düren</b> Deutsches Glasmalerei- Museum Linnich <b>MF GFG 132015</b>	8.700,00 €	7.600,00 €	7.600,00 €	
3	Maßnahme zum Objekterhalt/Schädlingsbekämpfung	<b>Kranenburg</b> Museum Katharinenhof <b>MF GFG 112015</b>	6.961,50 €	6.500,00 €	6.500,00 €	
<b>Gesamt</b>			92.661,50 €	74.100,00 €	<b>45.400,00 €</b>	
<b>Rest</b>					<b>0,00 €</b>	

## **Regionale Kulturförderung; hier Museumsförderung aus GFG-Mitteln (MF GFG)**

Stadt Bonn

Frauenmuseum Bonn

MF GFG 122015

Förderkriterium

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „work & woman“

Das Bonner Frauenmuseum wurde 1981 gegründet und war seinerzeit das weltweit erste Frauenmuseum. Das Ziel war und ist, Kunst, Kultur und Geschichte von Frauen zu zeigen und somit einen Beitrag zu einer geschlechterdemokratischen Gesellschaft zu leisten. Das Museum wurde ein Modell für Initiativen auf der ganzen Welt und ist als international anerkannte Institution Sitz des Vereins "International Association of Women in Museum". Es hat seit seinem Bestehen über 700 Ausstellungen mit über 3.000 Künstlerinnen gezeigt und dazu umfangreiche Begleitprogramme veranstaltet. Bei den großen themengebundenen Ausstellungen werden Frauengeschichte und aktuelle Frauenthemen im Kontext zeitgenössischer Kunst aufgearbeitet und präsentiert.

Die Ausstellung „work & woman“ geht in seinen vier Bereichen Geschichte, Internationales, Kunst und Zukunft der Frage nach, wie sich Arbeit entwickelt und verändert und welche Visionen Frauen für ihren Arbeitsalltag haben. Um die Fülle an Material publikumsfreundlich darzustellen, werden Biografien erstellt, die es ermöglichen, über Einzelschicksale die Zeitumstände zu verstehen. Die Ausstellung behandelt gesamtdeutsche und internationale Beispiele und wird im 1. Obergeschoss auf ca. 1000m<sup>2</sup> realisiert. Hieran werden ca. 40 Künstlerinnen mit Portraits, Installationen und anderen Kunstwerken beteiligt sein. Diese haben sich bereits in die Thematik eingelesen und erstellen unbezahlt ein Kunstwerk. Eine ergänzende Ausstellung ist im Erdgeschoß geplant.

Die Ausstellung wird in folgenden inhaltlichen Clustern präsentiert:

1. Banken, Handel, Versicherungen; 2. Technik, Architektur; 3. Digitalisierung und Kommunikation; 4. Mode und Design; 5. Soziales, Arbeitskämpfe, Politik.

Die einzelnen Ausstellungseinheiten stellen die Veränderungen im Arbeitsleben seit der industriellen Revolution, an denen Frauen zunehmend Anteil hatten, dar und werfen einen Blick auf die Vorstellungen der neuen Generation. Die dokumentarischen Texte, historischen Fotos und Exponate sowie Werke der Künstlerinnen gruppieren sich um die Meilensteine der Frauenarbeit. Diese sind die bedeutenden Brüche und Fortschritte in der Geschichte der weiblichen Arbeit sowie neue Arbeitsplätze für Frauen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Frage, welchen Einfluss die beiden Weltkriege auf die Arbeitssituation von Frauen hatten. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Pionierinnen im Arbeitsleben gelegt, die neue Firmen gründeten, innovative Schritte gingen und Erfindungen machten oder für mehr Rechte als Arbeiterinnen oder Angestellte kämpften und selbst den Schritt vor das Arbeitsgericht nicht scheuten. Die Ausstellung will zudem Argumente für eine bessere Integration der Frauen auf dem Arbeitsmarkt liefern. Besonders die jungen Frauen sollen Vorbilder kennenlernen und ermutigt werden, das Potential ihrer Talente

Anlage 2: Projektblätter

und Kreativität einzubringen und damit Schritte für unsere zukünftige Arbeitswelt zu legen.

Ein umfangreiches Begleitprogramm ist für die Ausstellung vorgesehen. Neben einer Fachtagung sind regelmäßige Führungen, Vorträge, Diskussionen und Filmvorführungen u.a. zur globalen Arbeitssituation und zu neuen Arbeitsfeldern geplant. Das Kinderatelier arbeitet mit Schulen zusammen, veranstaltet Kunst-Workshops zur Ausstellung, entwickelt ein Ferienprogramm und bietet Kinderführungen an.

Die Maßnahme setzt auf der vorausgegangenen LVR-Förderung mit GFG-Mitteln auf und setzt deren Vorarbeiten in die sichtbaren und wirksamen musealen Leistungen wie Ausstellung, Katalog, Tagung, Begleitprogramm sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit um. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln, im Jahr 2015 in Höhe von 31.300,00 € - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung - zu fördern, sowie für 2016 weitere 28.700,00 € - ebenfalls vorbehaltlich der entsprechenden Mittelbereitstellung - in Aussicht zu stellen.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
77.000,00 €	31.300,00 €

#### Bereits erfolgte Förderungen

Ausstellungsprojekt: work & women (GFG 20/15)	50.000,00 €
Single Moms (GFG 02/14)	80.000,00 €
Single Moms (GFG 02/13)	80.000,00 €
Single Moms (GFG 19/12)	80.000,00 €
Museumspädagogisches Projekt „Museumsklasse“ (MF 092011)	5.300,00 €

Kreis Düren  
Linnich  
Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich  
MF GFG 132015

Förderkriterium

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich ist landesweit das einzige Museum für Flachglasmalerei, europaweit gibt es nur vier weitere dieser Spezialmuseen. Seit seiner Eröffnung 1997 wird es getragen von der gleichnamigen Stiftung und unterstützt vom Förderverein. Die Dauerausstellung gibt den Besuchern einen Überblick über die Geschichte der Glasmalerei von ihren Anfängen im Mittelalter bis hin zur Gegenwart. Den Schwerpunkt bilden Werke, die zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert entstanden sind. Dabei geht es neben der inhaltlichen und formalen Entwicklung auch um die Darstellung der Technik dieser Kunst. Mehrere jährlich wechselnde Sonderausstellungen nationaler wie internationaler Künstler erweitern das Spektrum der Dauerausstellung und schärfen so den Blick für den Facettenreichtum, vor allem der zeitgenössischen Glasmalerei. Wissenschaftliche Publikationen bringen stets neue, zukunftsweisende Forschungsergebnisse hervor. Abgerundet werden die Ausstellungen vom umfangreichen Rahmenprogramm des Museums. So werden alle Ziel- und Altersgruppen von Kindern bis Senioren dazu eingeladen, auf ganz eigene Weise Zugang zu diesem besonderen Schatz der Kunst zu finden.

Für das Jahr 2016 ist zur besseren Information der Öffentlichkeit ein Programmheft geplant, welches bereits Anfang des Jahres verschickt werden soll. Annonciert werden dort neben den kommenden Sonderausstellungen auch Exkursionen, Vorträge, Aktionen zum Internationalen Museumstag sowie weitere museumspädagogische/schulische Angebote. Außerdem werden dort Museumsfrühstücke und Kindergeburtstage, Workshops für die Generation 50+ und Jugendliche und Erwachsene beworben sowie Kinder-Ferienprogramme angekündigt.

Die Förderung zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Glasmalerei-Museums Linnich umfasst folgende Produkte und Leistungen: Erstellung, Druck und Versand des Programmheftes für 2016; vorbereitende Arbeiten im Rahmen der Programm-erstellung und Workshops für Jugendliche sowie das Seniorenangebot 50+ und Material- und Anzeigenkosten. Außerdem sollen die Besucher an einer Medienstation im Foyer über die Führungen hinaus die Möglichkeit bekommen, sich über aktuelle Sonderausstellungen zu informieren. Zur Installation und Inbetriebnahme der Medienstation erfolgt eine Einweisung von zwei Mitarbeitern sowie eine Schulung der pädagogischen Mitarbeiter.

Die Förderung von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Besucherinformation sind grundlegende Serviceleistungen, die eine Erschließung und Bindung bekannter und neuer Nutzerkreise ermöglichen. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln, im Jahr 2015 in Höhe von 7.600,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
8.700,00 €	7.600,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Ausstellung Erich Feld MF (GFG 062015)	12.400,00 €
Ausstellung Kristalline Welten - Heinrich Campendonk (MF 072014)	14.000,00 €
Ausstellung Kristalline Welten - Heinrich Campendonk (MF 072013)	8.840,00 €
Ludwig Schaffrath (GFG58/12)	19.000,00 €

Kreis Kleve  
Kranenburg  
Museum Katharinenhof Kranenburg  
MF GFG 112015

Förderkriterium

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Maßnahme zum Objekterhalt/Schädlingsbekämpfung

Das Museum Katharinenhof Kranenburg ist in an drei Standorten - Katharinenhof, Mühlenturm und Stadtscheune - im historischen Ortskern in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander untergebracht. Der Sammlungsbestand umfasst Exponate mittelalterlicher Sakralkunst, Volkskunst, darunter Gemälde aus der Renaissance, bis hin zu zeitgenössischen Arbeiten. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Auf fast 1.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche sind ständig etwa 500 Werke zu sehen. Der Katharinenhof gehört der Gemeinde Kranenburg, das Museum wird jedoch ehrenamtlich durch den Verein für Heimatschutz e.V. 1922 betrieben.

Im Zusammenhang mit Inventarisierungstätigkeiten sind Vereinsmitglieder auf Holzobjekte mit Schädlingsbefall (Holzwurm) aufmerksam geworden, darunter Bilderrahmen sowie Skulpturen und Möbelstücke. Der Fund regte zu einer dezidierten Depotsichtung an, bei der weitere Objekte sicher gestellt werden konnten, die einen Schädlingsbefall vorweisen. Kurzfristig wurden daraufhin als erste Maßnahme alle befallenen Holzobjekte repariert. Das LVR-Amt für Denkmalpflege wurde beratend hinzugezogen. Zu einer Behandlung der von Schädlingen befallenen Holzobjekte durch Gase wurde geraten.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Beauftragung einer Fachfirma zur Behandlung der befallenen Objekte mit CO<sup>2</sup> (inkl. Verpackung und Transport)

Im Anschluss an die Maßnahme wird der Verein weiter an einer Optimierung der Depoträume arbeiten sowie ein regelmäßiges Monitoring durchführen.

Insgesamt umfasst die Maßnahme Kosten in Höhe von 6.961,50 €, von denen 461,50 € aus Eigenmitteln erbracht werden können. Die Stadt hat sich bereits, entsprechend der bestehenden Möglichkeiten, im Rahmen der Depoträumungen mit personellen Hilfestellungen eingebracht.

Die Maßnahme ist unbedingt erforderlich, um eine weitere Ausbreitung des Schädlingsbefalls zu verhindern. Da sonst der Verlust von Objekten droht, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln, im Jahr 2015 in Höhe von 6.500,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
6.961,50 €	6.500,00 €

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

### **1. Verbesserung der musealen Infrastruktur**

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb (z.B. hinsichtlich Klima, Beleuchtung, Alarmanlagen) musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräume oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

### **2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche**

Unterstützung bei musealen Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung und Pressearbeit/ÖA, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumlandschaft umfasst ebenfalls folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

### **3. Stärkung der Regionalstruktur**

Ausgleich zwischen Stadt und Land, hier: Stärkung kleinerer Häuser, zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements.

Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z.B. in Form von "Hilfe zur Selbsthilfe" oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumspezifischen Arbeitsfelder: z.B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-) Ausstellungen, Publikationen.

Bisherige Förderungen werden für den Zeitraum der vergangenen fünf Jahre aufgelistet, d.h. ab 2010. In Klammern ist das Aktenzeichen angegeben. Dieses setzt sich zusammen aus dem Kürzel MF (Museumsförderung) sowie einer laufenden Zahl und der Jahreszahl, z.B. MF 012015. Für Museumsförderprojekte, die aus Mitteln der Sozial- und Kulturstiftung oder aber als Ersatz dafür aus GFG-Mitteln bestritten werden, ist zusätzlich die Kennung SKS oder GFG aufgenommen, z.B. MF GFG 012015.